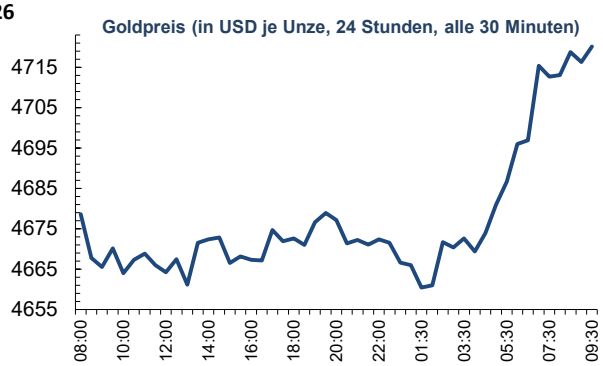
MORGENKOMMENTAR

Dienstag, 20. Jänner 2026



Devisen	je USD	je EUR
USD	1,0000	1,1693
CHF	0,7930	0,9273
JPY	158,16	184,98
GBP	0,7421	0,8677
NOK	10,0184	11,7224
PLN	3,6121	4,2239
HUF	329,36	385,16
CZK	20,769	24,292
TRY	43,2766	50,3900
RUB	77,800	90,921
CNY	6,9597	8,1390
INR	90,946	106,286

	% USD	% EUR
Overnight	3,660	1,929
3 Monate*	3,578	2,029
6 Monate*	3,525	2,155
12 Monate*	3,438	2,259
IRS 2 Jahre	3,680	2,151
IRS 5 Jahre	3,817	2,427
IRS 7 Jahre	3,817	2,578
IRS 10 Jahre	4,128	2,772
Staat US/DE 10J	4,283	2,879

* EZ 1 Tag verzögert; USD =T-Bills; IRS = Swaps vs. 3m

Rohstoffe (USD)	20.01.26	19.01.26
	09:23 Uhr	10:00 Uhr
Brent (Futures)	63,7	63,5
Gold (F)	4.720,1	4.663,2
Silber (F)	94,5	92,5
Platin (F)	2.387,3	2.345,1
Ind. Metals Sel.*	0,0	250,9
Baltic Dry Index*	1.650,0	1.567,0
CO_2 Em.zertifikat	86,2	89,9

* Schlusskurs des Vortages

Aktienindizes	20.01.26	19.01.26
	09:23 Uhr	10:00 Uhr
ATX	5.405,7	5.435,2
DAX	24.718,7	25.039,8
EuroSTOXX50	5.885,6	5.952,1
Dow Jones	49.359,3	49.359,3
Topix (JP)	3.625,6	3.656,4
Hang Seng HK	26.487,5	26.563,9
Hang Seng CN	9.094,8	9.134,5

* Schlusskurs vom Vortag

Tages-|5-Jahres-Charts S. 2 | 3
Impressum und Disclaimer S. 4

Die **Inflationsrate** im **Euroraum** ist im Dezember 2025 in der zweiten Schätzung auf 1,9% J/J revidiert worden (Erstschätzung: 2,0%; November: 2,1%) und damit erstmals seit längerem leicht unter den geldpolitischen Zielwert von 2,0% gefallen. Im Jahresvergleich hatte die Teuerung im Dezember 2024 noch 2,4% betragen. Auch auf EU-Ebene setzte sich die Abschwächung fort: Die Inflationsrate sank auf 2,3% J/J nach 2,4% im November und 2,7% ein Jahr zuvor. Innerhalb des Euroraums ging die Inflation in 18 Mitgliedstaaten zurück, während sie in sechs Ländern anstieg. Die höchsten Inflationsbeiträge kamen weiterhin von Dienstleistungen (+1,54%) sowie von Lebensmitteln, Alkohol und Tabak (+0,49%), während Energie mit -0,18% dämpfend wirkte. Nach den Zinssenkungen zwischen Mitte 2024 und Mitte 2025 auf ein Leitzinsniveau von 2,0% spricht die aktuelle Inflationsdynamik für ein Ende des geldpolitischen Lockerungszyklus, sofern sich das konjunkturelle Umfeld planmäßig entwickelt.

Der aktuelle **Inflationsbefund** für **Österreich** ist insgesamt leicht positiv, gibt aber keine Entwarnung. Im Dezember 2025 fiel die Teuerung wie in der Schnellschätzung erwartet auf 3,8% J/J und damit erstmals seit Juli wieder unter 4,0% – ein Signal für nachlassenden Preisdruck, allerdings von einem weiterhin erhöhten Niveau. Die Entspannung kommt dabei vor allem aus dem Energiebereich über günstigere Treibstoffe (Dezember: -1,4% J/J; nach +2,5% im November) und billigeres Heizöl (-1,4%), die nach drei Monaten wieder dämpfend wirkten; ohne diese Verbilligungen läge die Inflation bei 4,0%. Gleichzeitig bleibt das Bild in den Kernbereichen angespannt: Wohnen, Wasser, Energie sind mit +6,5% weiterhin der wichtigste Treiber, getragen von Haushaltsenergie (+16,5%) und anhaltend stark steigenden Strompreisen (+41,9%). Dazu kommt, dass sich der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln zum Jahresende wieder beschleunigte (+3,9%), während Dienstleistungen – sichtbar etwa in Restaurants und Hotels (+5,5%) – auf hohem Niveau bleiben. Auf Jahressicht vermittelt die Pressemitteilung eher einen nüchternen Warnhinweis: 2025 lag die Durchschnittsinflation bei 3,6% (2024: 2,9%; 2023: 7,8%) und damit nach der Hochinflationsphase der höchste Jahreswert seit 1993, maßgeblich getrieben durch deutlich höhere Strompreise nach dem Auslaufen der Strompreisbremse.

Der **ATX** geriet zum Wochenauftakt infolge neuer US-Zolldrohungen zwar unter Druck, zeigte sich im europäischen Vergleich jedoch relativ robust. Er unterbrach seine Rekordjagd und gab um 0,53% auf 5.441 Punkte nach, während der ATX Prime 0,57% tiefer schloss. Belastend wirkten vor allem die zunehmenden handelspolitischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Grönland-Streit, wobei Marktbeobachter kurzfristig mit gedämpfter Risikobereitschaft rechnen, stärkere Marktreaktionen jedoch erst bei konkreteren politischen Signalen erwarten. Auch beim **DAX** überwogen klar die Abgaben, nachdem er 1,34% auf 24.959 Punkte verlor und damit wieder unter die Marke von 25.000 Punkten fiel, nachdem er in der Vorwoche noch ein Rekordhoch über 25.500 Zählern erreicht hatte. Besonders exportorientierte und zyklische Titel standen unter Druck, allen voran Autoaktien, da die angedrohten Strafzölle als neuer Belastungsfaktor für die ohnehin fragile globale Handelsordnung wahrgenommen wurden. Impulse aus den USA blieben zum Wochenbeginn aus, da die US-Börsen feiertagsbedingt geschlossen blieben (Martin Luther King Day). Für den nächsten Handelstag deuteten die Indikationen jedoch auf eine schwache Eröffnung hin, da die Eskalation im transatlantischen Zollkonflikt von vielen Marktteilnehmern als bislang nicht vollständig eingepreist eingeschätzt wird.

Außerdem waren klare Fluchtbewegungen in sichere Häfen zu beobachten. Gold und Silber markierten neue Rekordstände, nachdem die Eskalation im Grönland-Streit und neue US-Zolldrohungen die Risikoaversion deutlich erhöhten. Der **Goldpreis** stieg zeitweise auf ein Allzeithoch von 4.689 USD je Feinunze und legte seit Jahresbeginn bereits mehr als 8% zu, während Silber mit einem Rekord von 94,6 USD je Feinunze sogar rund 32% im Plus liegt.

Heute Morgen wurden bereits die deutschen Produzentenpreise für Dezember veröffentlicht die um 2,5% niedriger waren im Vorjahresvergleich und um 0,2% weniger im Vergleich zum Vormonat. Zudem stehen die ZEW-Konjunkturerwartungen sowie die Lageeinschätzung im Fokus, während auf Unternehmensebene die Q4-Zahlen von 3M als Indikator für die globale Industriekonjunktur erwartet werden.

Autor: Alexander Lewis

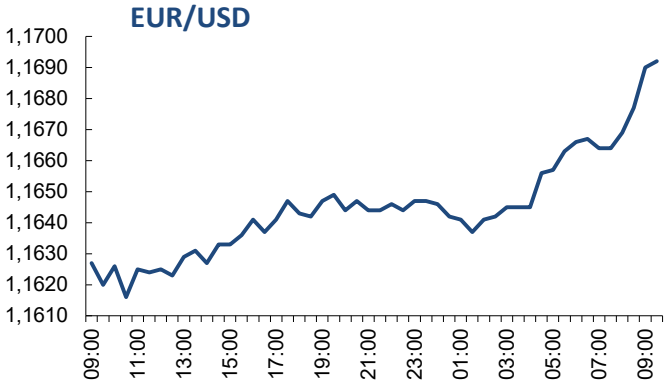
TERMINE

Land/Region	Zeit (MEZ)	Veröffentlichung / Ereignis	Periode	Reuters Poll	Vorperiode
Deutschland	11:00	ZEW Konjunkturerwartungen | Lage	Januar	50 | -76	45,8 | -81,0

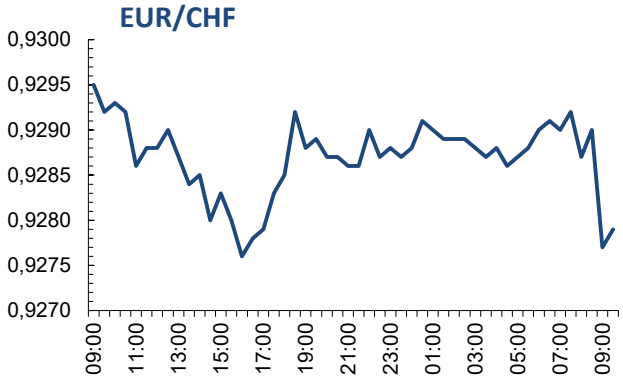
TAGES-CHARTS *(30 Minuten)*

Dienstag, 20. Jänner 2026

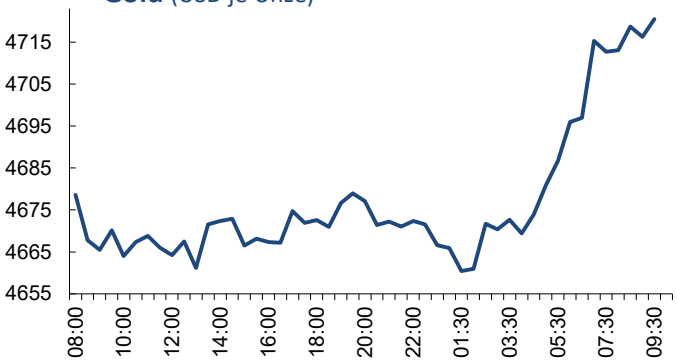
EUR/USD



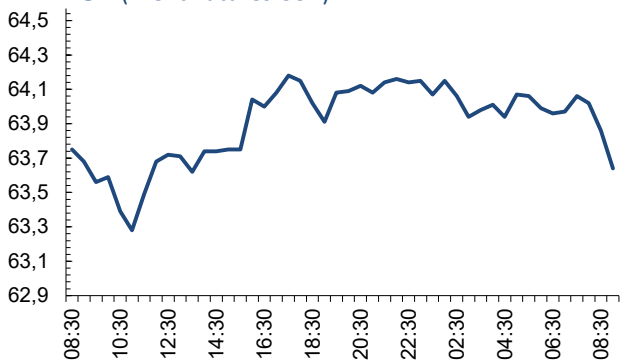
EUR/CHF



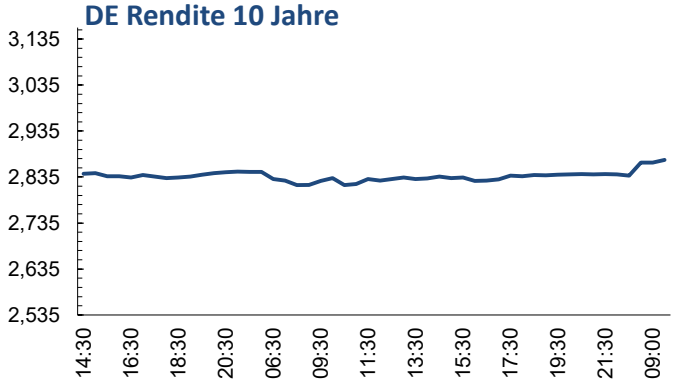
Gold (USD je Unze)



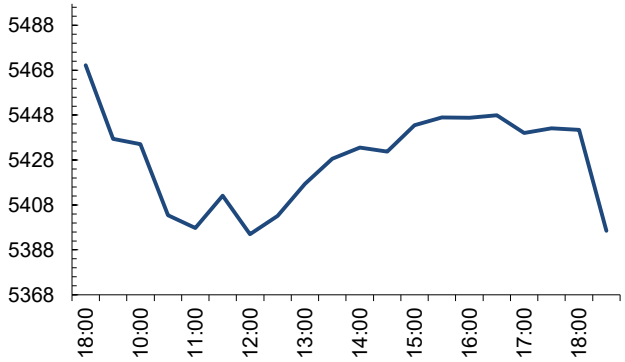
Öl (Brent Futures USD)



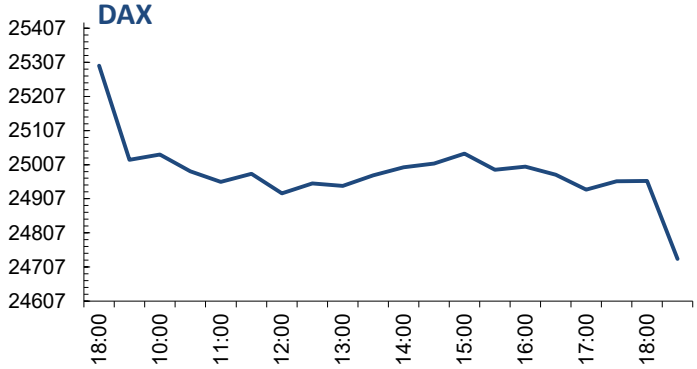
DE Rendite 10 Jahre



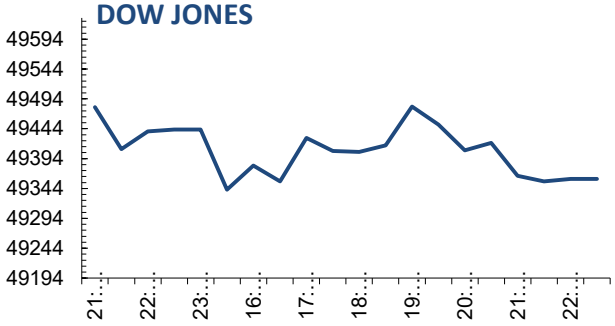
ATX



DAX

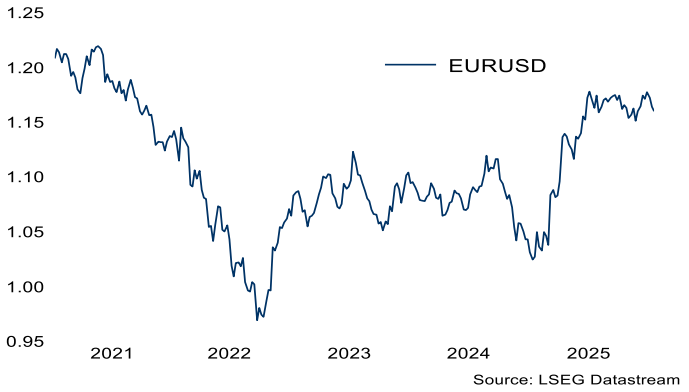


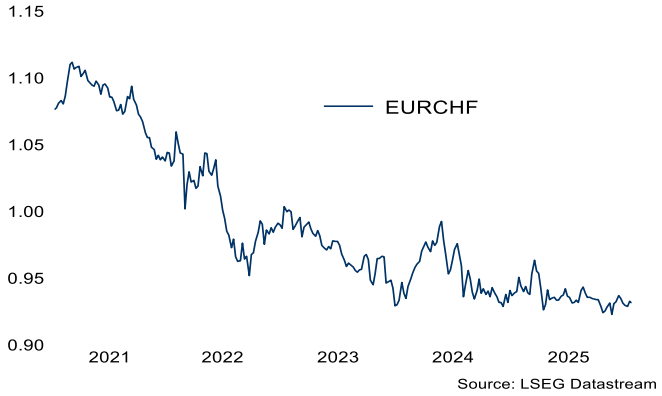
DOW JONES

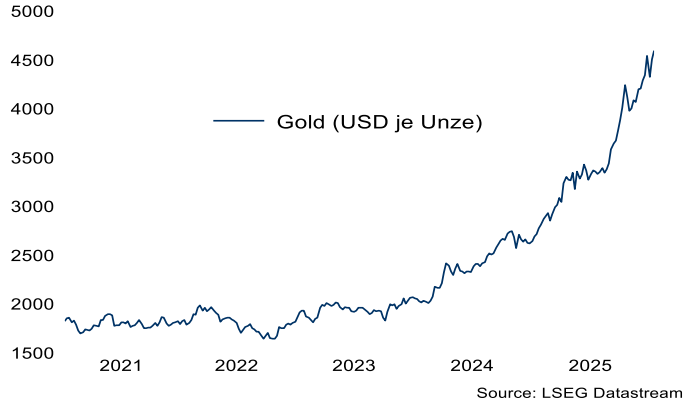


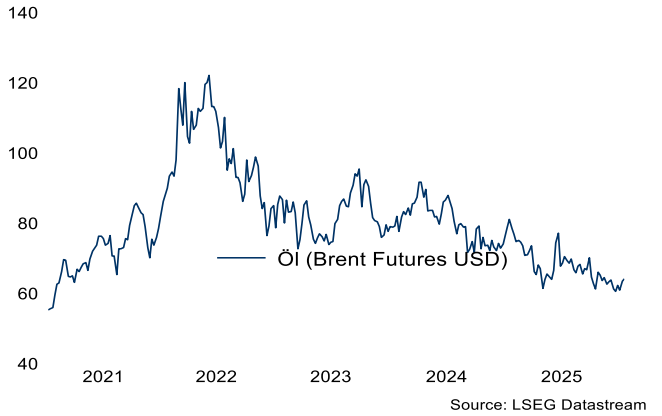
5-JAHRES-CHARTS *(tägliche Werte)*

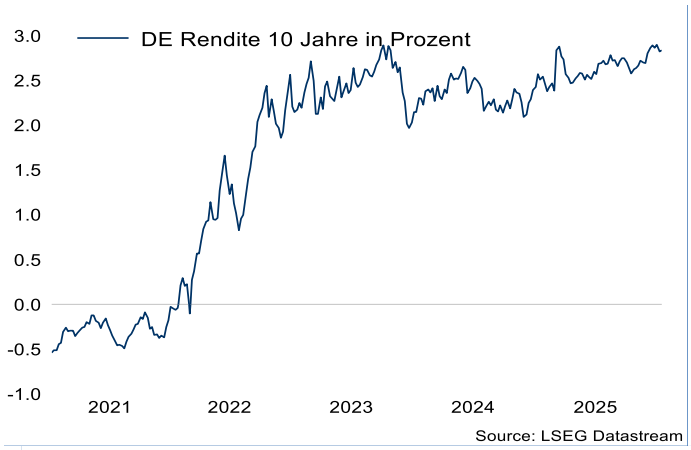
Dienstag, 20. Jänner 2026

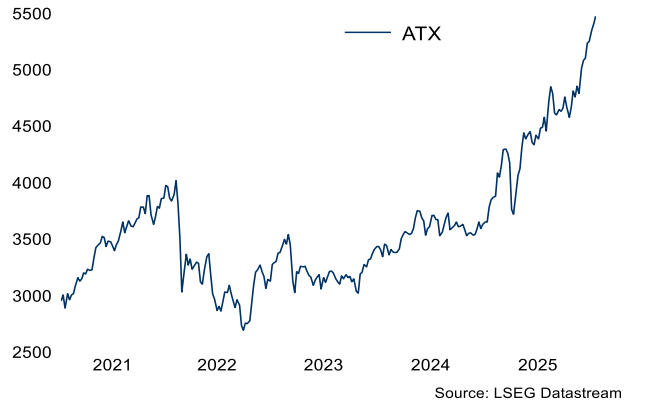


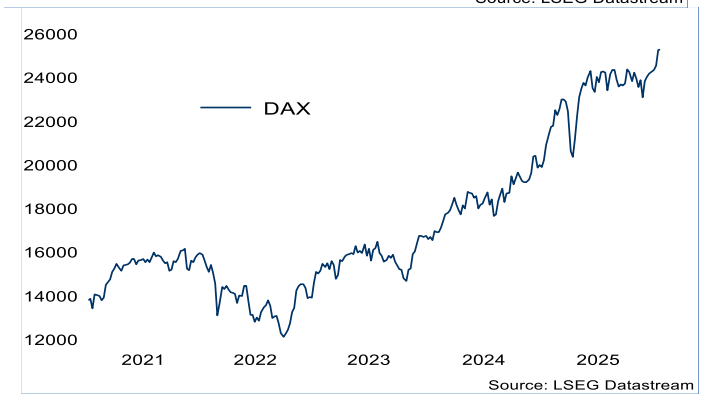


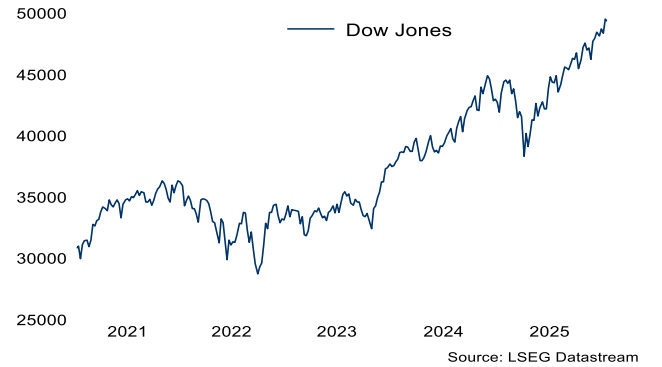












IMPRESSUM & DISCLAIMER

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
VOLKSBANK WIEN AG / Treasury Solutions
FN 211524s, Handelsgericht Wien
Dietrichgasse 25, A-1030 Wien
Österreich

E-Mail	solutionmanagement@volksbankwien.at research@volksbankwien.at
Internet	www.volksbankwien.at
Impressum	www.volksbankwien.at/impressum
Telefon	+43 (0) 1 40137 - 0

Disclaimer

Der Text auf Seite 1 wurde von der Research-Einheit der VOLKSBANK WIEN AG erstellt. Die VOLKSBANK WIEN AG untersteht der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB), der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) sowie der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

Diese Publikation ist keine Finanzanalyse und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Aussagen dienen der unverbindlichen Information basierend auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Person(en) zum Redaktionsschluss. Die VOLKSBANK WIEN AG übernimmt keine Haftung, die hier enthaltenen Informationen zu aktualisieren, zu korrigieren oder zu ergänzen.

Die in dieser Publikation dargestellten Daten stammen – soweit nicht in der Publikation ausdrücklich anders dargelegt – aus Quellen, die die VOLKSBANK WIEN AG als zuverlässig einstuft, für die sie jedoch keinerlei Gewähr übernimmt. Quelle der Marktdaten (wo nicht gesondert angegeben): Refinitiv/LSEG.

Diese Publikation ist kein Anbot und auch keine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung und stellt keine Anlage- oder sonstige Beratung dar. Die dargestellten Daten sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die Bedürfnisse von Lesern im Einzelfall hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Diese Publikation kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen.

Die in Tabellen, Grafiken oder sonst abgebildeten vergangenheitsbezogenen Daten zur Entwicklung von Zinsen, Finanzinstrumenten, Indizes, Rohstoffen und Währungen stellen keinen verlässlichen Indikator für deren weiteren Verlauf in der Zukunft dar. Währungsschwankungen bei Veranlagungen in anderer Währung als EUR können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Die Angaben zu Wertentwicklungen von Finanzinstrumenten, Finanzindizes bzw. von Wertpapierdienstleistungen beruhen auf der Bruttowertentwicklung. Eventuell anfallende Ausgabeaufschläge, Depotgebühren und andere Kosten und Gebühren sowie Steuern werden nicht berücksichtigt und würden die Performance reduzieren. Die konkrete Höhe dieser hängt von den Umständen des Einzelfalles wie beispielsweise von persönlichen Umständen des Kunden, von vertraglichen Bedingungen der kontrahierenden Parteien ab. Diese Publikation enthält ferner Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Zukünftige Werte können von den hier abgegebenen Prognosen deutlich abweichen.

Jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung dieser Publikation, insbesondere für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der angeführten Daten sowie der erstellten Prognosen, ist ausgeschlossen. Unter keinen Umständen haftet die VOLKSBANK WIEN AG für Verluste, Schäden, Kosten oder sonstige direkte oder indirekte Schäden, Folgeschäden oder entgangene Gewinne, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieser Publikation oder aufgrund von Maßnahmen im Vertrauen auf die getroffenen Aussagen entstehen. Aus der Geschäftstätigkeit der VOLKSBANK WIEN AG u/o mit ihr verbundener Unternehmen können Interessenkonflikte in Bezug auf im Text erwähnte Finanzinstrumente bzw. deren Emittenten entstehen.

Die Verteilung dieser Publikation kann durch gesetzliche Regelungen in bestimmten Ländern wie etwa den Vereinigten Staaten von Amerika verboten sein. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, müssen sich über etwaige Verbote oder Beschränkungen informieren und diese einhalten.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an unberechtigte Empfänger sowie die auch nur auszugsweise Änderung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der VOLKSBANK WIEN AG.

Erscheinungsweise: täglich

Weitere Informationen